Geistliches
Bergwerck

Neun underschidlicher reicher Gold-Aderen / in welchem / so du täglich mit Fleiß wirst graben / hast du ohne grosse Mühe / grosse himmlische Schätz außzugraben.

Belustige dich in seiner Lieb / Prov. 5. v. 19.

Cum facultate Superiorum.

München /

Gedruckt bey Johann Lucas Straub / Anno 1703.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Deß Geistlichen Bergwercks erste Gold-Ader/ ist die Liebe GOttes.

§.

DIse stehet in dem / daß du GOtt über alles liebest / wegen seiner selbst/ als der das höchste Gut ist / welches eben darum würdig/ vnendlicher weiß geliebt zu werden. Diser kurtze/ doch hertzliche Gedancken/ in sich schliessend den steiffen Fürsatz zu seiner Zeit alle seine Todtsünden zu beichten/ löscht auß alle Sünden/ vereiniget den Sünder mit seinem GOtt vnd HErrn/

sperret jhm auff / als ein guldener Cammerschlüssel / den zuvor durch die Laster verschlossenen Himmel. Wird also diser ein Cammerherr deß höchsten Königs. Prov. 10. Die Liebe verdeckt alle Sünden. Und im 8. cap. Ich liebe die / so mich lieben. Eben dergleichen findest du. Luc. 7. Joan. 14. Jac. 1. &c.

§. II.

Formb / in diser Gruben zu graben.

O Grosser GOtt / ich liebe dich über alles / ich liebe dich auß gantzem Hertzen / auß gantzer Seel / auß allen Kräfften / und nimme mir für / auff das allerkräfftigist / alle deine Gebott zuerfüllen. Weßwegen aber lieb ich dich sol-

ches

cher massen? warlich keiner anderen Ursach willen (O ewiges Gut/ du sihest mein Hertz) als wegen deiner vnermessenen Gütigkeit/ oder Vollkommenheit/wegen deiner vnbegreifflichen Allmacht/wegen deiner vnendlichen Heylig- vnd Barmhertzigkeit/ das ist/ ich liebe dich wegen deiner selbst/ O Vatter/ O Sohn/ O H. Geist/ drey Personen/ain GOtt/der du mir alles bist/ vnd über alles/ Amen.

§. III.

Die andere Gold-Ader ist Contritio, das ist die höchste Reu vnd Leyd auß der Lieb GOttes herrührend.

SOlche Contrition, oder voll-

kommne Reu ligt an dem/ daß du deine Sünden bereuest/ nit so fast wegen der zeitlichen/ oder ewigen Straff vnd Schaden/ die sie dem Sünder über den Halß schicken/ noch wegen Belohnung / oder Kleynod/ daß du hierdurch thust verliehren/ (dann dises wäre nur Attritio, das ist / vnvollkommne Reu vnd Leyd) sondern fürnemblich destwegen/ daß sie der Göttlichen Majestät mißfallen/ vnd seiner vnendlichen Güte/ oder höchsten Vollkommenheit zu wider seynd / welche der büssende Sünder über die massen/ von jhr selbst wegen/ vnangesehen eintzigen seinen Nutz liebe. Wann auch diser heylsambe Gedancken einschliest

den steiffen Fürsatz zu gelegener Zeit alle seine Todtsünden zubeichten / löscht er auß gleich denselbigen Augenblick der geübten Reu / alle Todtsünden deß Menschen; welcher / wann er hernach etwann vor der Beicht deß gähen Todts solte verfahren / so wäre er ein Kind der Seeligkeit / Act. 3. Thut Buß / vnd bekehret euch / auff daß euere Sünden außgelöscht werden. Item / Psal. 50. Ezech. 18. Luc. 15. &c.

§. IV.

Formb / zu graben in diser Goldgruben der Contrition, oder höchsten Reu vnd Leyd.

ES ist mir schmertzlich leyd / O HErr JESU Christe / von

Grund meines Hertzens / daß ich durch meine vilfältige vnd schwäre Sünden / dein Göttliche Majestät so offtermahl beleydiget hab / ist mir aber darumb leyd / weil du bist ein vnendlich Allmächtiger / ein vnermeßlich Weiser / ein vnerschätzlich heiliger / ein vnbegreifflich gütiger vnd vollkommner GOtt / dem alle Sünden über die massen mißfallen / vnd zu wider seynd / den ich jetzt hertzlich über alles liebe. Auß krafft diser Liebe gegen dir / mach ich mir einen steiffen Fürsatz / dich nit mehr zuverletzen / sondern alle Gelegenheit zur Sünd zuvermeyden / sie rechtmässig zu beichten / die darfür aufferlegte Buß zu verrichten / vnd endlich

lich alles / was ich schuldig / es sey gleich Ehr oder Gut / zuerstatten. Ja / damit ich dir / O GOtt / meinem Herrn / ein desto vollligers Genügen thue / so schenck ich / vnd laß nach von nun an alle Unbild vnd Schmach / die mir jemands jemalen angethan / vnd opffere mich dir auff / sambt allem dem / was ich forthin wird zu leyden / oder zuthun haben. Aber / gleichwie ich demütig vmb Verzeyhung aller meiner Sünden bittlich anhalte / also verhoffe ich dieselbe / durch dein allerkostbarlichstes Blut / zuerlangen / wie auch mittelst deiner Göttlichen Hülff mein Leben zubessern / vnd biß zum Todt in deinem Dienst zu verharren / Amen.

Darzu mir helff JEsus / durch dein Fürbitt/O Maria.

§. V.

Ein kurtzes Gebettlein / darinn die höchste Lieb/ vnd Reu zumahl alle Stund / wann die Uhr schlägt / mit höchstem Nutzen kan geübt werden.

O Gütiger HErr JEsu/ mein GOtt / mein Lieb! ich liebe dich über alle Ding / von wegen deiner selbst/als das höchste Gut/ weil du würdig bist / vnendlicher weiß eyferiger/als ich vermag/geliebt zu werden. Ey/warumb hab ich dann dich/das höchste Gut jemahlen beleydiget? Ach HErr JEsu/ es ist mir je warhafftig im Hertzen leyd/daß ich dich verletzt/

den

den ich jetzt liebe/ von wegen seiner selbst/ O mein GOtt/ über alles.

§. VI.

Die dritte Gold-Ader ist die Ubung der drey Theologischen Tugenden/ deß Glaubens/ Hoffnung vnd Liebe.

DIse drey Theologische Tugenden/ ist ein jeder Mensch bey einer Todtsünd etlichmal in Lebs-Zeiten/ wie auch männiglich im Todtbeth würcklich zuüben schuldig. Darumb sollen alle Catechisten/ Prediger/ Beichtvätter/ ꝛc. ihre Zuhörer vnd Pænitenten hierinn fleissig vnderrichten/ zuforderist aber die/ so den Sterbenden beyzustehen pflegen.

Die Ubung deß Glaubens stehet

het in dem / daß du alles festiglich glaubest / was GOtt / als die erste vnd höchste Warheit / vns / durch die Catholische Kirch / als welche ein Saul vnnd Grundfest aller Warheit (1. Tim. 3.) zu glauben fürhält vnd befilcht.

Die Ubung aber der Hoffnung stehet in dem / daß du durch das H. Leyden / vnd theure Verdienst Christi / sambt deiner / wiewol geringer Mitwürckung / hoffest zuerlangen die übernatürlichen Gnaden vnd Gaaben / die vns JEsus erworben / vnd endlich die seelige Anschauung GOttes / als deß höchsten Guts deß Menschen.

Letztlich / so stehet die Ubung der Liebe in dem / daß du GOtt / als

das

das höchste Gut an jhm selbsten / lauter von seiner eygnen Güte / vnd Vollkommenheit wegen liebest / ohne einigen Respect deines eygnen Genuß oder Nutzbarkeit; Wie droben weitläuffiger erklärt worden. §. 1. 2. 3. 4. 5.

§. VII.

Praxis / oder würckliche Ubung diser drey Theologischen Tu-Tugenden.

Deß Glaubens.

O Ewiger GOtt / du Brunn aller Warheit / ich glaube steiff / vnd vnbewöglich alle vnd jede Stuck / so du als die erst vnd höchste Warheit / durch dein liebe Gesponß die Catholische Kirchen /

zu glauben vns hast geoffenbaret/ dich demůtiglich bittend/ du wöllest disen währen Catholischen Glauben/durch dein Gnad in mir mehren/vnd biß an mein End vnverfälscht erhalten/ Amen.

Der Hoffnung.

O Treuer vnnd barmhertziger GOtt/JEsu Christe/ich bin zwar/wegē meiner bißdato erzeigten Undanckbarkeit gegen dir/ vnwůrdig was ferrners von deiner Göttlichen Hand zu empfangen. Nichts destoweniger getröste ich mich deiner vnerschöpfflichen Barmhertzigkeit/ vnd steure mich gäntzlich auff deine vnendliche Verdienst/ deines Rosenfarben/ für mich vergossenen Bluts/ vnd hoff-

hoffe weiter durch dein Hülff die Göttliche Gnad / vnd endlich dich selbsten in der Glory / als mein höchstes Gut vnd Seeligkeit zu- erlangen / Amen.

Der Lieb.

Wie droben. §. 2.

§. VIII.

Die vierdte Gold-Ader / Vereinigung seines eygnen / mit dem Göttlichen Willen.

O Wol ein reiche Goldgruben ist es / nemblich alles / was GOtt über vns schickt oder verhängt / Guts vnd Böß zugleich / willig von seiner Vätterlichen Hand annemmen / vnd nichts anders wöllen / es treffe dann zu

mit

mit der Richtschnur deß Göttlichen Willens. Auß dem aber/nach der Lehr Augustini in Enchiridio, erkennest/daß diß oder jenes Gott wölle/weil er es über dich verhänget. Dann wie köndte GOtt nit wöllen / was er von Ewigkeit an/ jhm fürgenommen zuverhängen? Dise Vereinigung / eins wöllen/ vnd nit wöllen mit GOtt/ ist der höchste Grad der Freundschafft zwischen GOtt / vnd dem Menschen. Wiewol einer in Creutz vnd Leyden ohne Sünd begehren kan/ darvon erlediget zu werden; Jedoch/wann er es vnmässiger weiß begehret/ so ist es ein Unvollkommenheit; Aber das sollst du nach allem Vermögen begehren / sagt

Lud.

Lud. Blosius, daß sein Göttlicher Willen an dir vollbracht werde. Dahero hat der H. Job mehr bey GOtt dem HErrn verdienet/wie Gerson recht lehret/ daß er in seinem Creutz / da jhm alles genommen/ vnd er noch darzu übel verwundt worden / als wann er all sein Gut vnd Geldt den Armen außtheilt hätte. Ein solcher vereinigter mit dem Willen GOttes ist allzeit frölich in seinem Hertzen / dann kein Zustand jhn kan betrüben weil er weißt/ daß eben diser Zustand durch die Vätterliche Verhängnuß GOttes geschicht. Und GOtt der HErr richt eben darumb einem solchen alles Unglück zu seinem Gewinn vnd Nutzbar-

barkeit/als wie dem unschuldigen Patriarchen Joseph widerfahren/ der auß der Keichen auff den Königlichen Triumph-Wagen Pharaonis ist gestigen.

§. IX.

Formb/ sich stündlich mit dem Göttlichen Willen vollkommen zu vereinigen.

JESU du Sohn GOttes/ JEsu du Sohn Mariæ/wie du wilst / und wie du weist/ erbarme dich meiner: Oder sag mit der H. Gertrud dise Wort: Nit mein / sondern dein Will geschehe/ O allergütigister Jesu. Welche Wort sie vom Himmel erlehrnet / und ist jhr darneben befolchen worden/dieselbigen alle

alle Tag 360. mahl von Hertzen zusprechen. Ludovicus Blosius in Monili. cap. 11.

§. X.

Die fünffte Gold-Ader ist die gute Meynung.

O Wie reich köndte werden / auch auff einen einigen Tag / jeder Mensch / er sey gleich Geistlich oder Weltlich / gesund oder kranck / reich oder arm / Herr oder Diener / wann er fleissig thäte graben / auch nur ein Tag in diser Goldgruben ! aber vnerschätzliche Schätz / wurde er herauß heben / vnd zwar mit sehr geringer Mühe / wann er fortfahren thät zugraben ein gantze Wochen / gantzes Monat / gantzes Jahr / ja sein gan-

gantzes übriges Leben. Dann alle/ auch mittlere Werck deß Menschen werden verdienstlich zum ewigen Leben durch die gute Meynung. Da hast du die Kunst mit schlechter Mühe zu grossen Reichthumben zugelangen / dann dise rechte Meynung ist das wahre / vnd nit Poetische Rüthlein Midæ/ welches dir alle Ding in wahres/ von allen Theologen probiertes Gold verändert. Ist aber

Die erste Frag: Warinnen dise rechte Meynung stehe?

Antwort.

Indem / daß der Mensch alle seine / so wol gute als mittlere Wort/ Werck vnd Gedancken / richte / vnnd verrichte zu der Ehr

GOt-

GOttes; Also pflegte immer zu gebrauchen der H. Ignatius Lojola disen Sententz: Alles zu grösserer Ehr GOttes: Also pflegten unsere alte Teutschen zu dem Anfang ihrer Werck/ Weeg und Steg/ zusagen: Das walt der liebe GOTT: Oder/ Alle Tritt in GOttes Namen: Oder/ GOtt sey gelobt.

Die andere Frag: Was nennet man mittler Werck?

Antwort.

Die sonst für sich selber weder gut noch böß seynd/ als Studieren/ Spatziern/ Kauffen/ Verkauffen/ Arbeiten/ kranck seyn/ Trübsal/ Armut/ Verfolgung leyden/ Essen/ Trincken/ Schlaffen/ 2c.

Die

Die dritte Frag. Wie muß man aber alles zu der Ehr GOttes verrichten.

Antwort.

Alle Tag zu Morgens frühe soll ein jeder Christ alle seine Gedancken / Wort / Werck / Underlassungen / Gelegenheiten / Ungelegenheiten / Trůbsal / Betrangnuß / 2c. GOtt seinem Schöpffer auffopffern in allen Verdiensten JEsu Christi / in den Verdiensten der glorwůrdigisten Jungfrauen / vnd aller lieben Englen vnd Heiligen GOttes: Werden also deine schlechte Werck / mit disen hohen Verdiensten diser massen beklendet / hoch ansehenlich vor dem Angesicht GOttes. Es ist aber

auch

auch sehr ersprießlich / daß der Mensch alle Morgen nit allein in gemein / sonder auch alle künfftige Werck insonderheit / von Stund zu Stund / auffs wenigist / die er kommodlich vor wissen kan / auffopffere. Und zwar alles auß mehr Motiven, und bewöglichen Ursachen / auff folgende Weiß.

§. XII.

Praxis / oder würckliche Auffopfferung / einer Gottliebenden Seel / zu Morgens frühe sehr nutzlich zuverrichten.

Allmächtiger / ewiger GOtt / ich / wiewol deines Göttlichen Angesichts der allerunwürdigste / stelle mich / und dancke dir / daß du mir noch disen Tag / mein Heyl zu wür-

würcken/ verlyhen hast. Verſti
cke derowegen/vnd seynd mir vo
Hertzen leyd alle meine böse G
dancken/ Wort/ Werck vnd Un
derlassungen / tödtliche oder läß
liche/ die ich jemahlen von meiner
Kindheit / biß auff disen Augen
blick wider dein vnendliche Gütig
keit vnnd Vollkommenheit be=
gangen hab; Dann ich dich über
alle Ding / als das höchste Gut /
liebe/dem ich forthin allein begehr
zu dienen; darumb opffere ich dir
auff meine Gedancken / Wort /
Werck / Underlassungen / Gele=
genheiten/Ungelegenheitē/Trüb=
sal / Angst vnd Noth / Betrang=
nuß/ Verspottung vnd Verach=
tung/ꝛc. in dein H. Leyden / vnd
allen

allen Verdiensten meines HErrn JEsu Christi / der allerglorwürdigisten Jungfrauen Mariæ/vnd aller Heiligen GOttes/für Gnugthuung meiner Sünd/für Mehrung der Gnad vnd Glory / für meiner/ vnd der Meinigen Wolfahrt/für das Anligen der Catholischen Kirchen/für die liebe Seelen im Fegfeuer/2c. welches alles ich dir auffopffere auß lauter Lieb gegen dir/ weil du bist das höchste Gut/vnd Werth/ dem alle Creaturen mit möglichisten Fleiß dienen/ Amen.

Wer diß Opffer täglich verrichtet mit Mund vnd Hertz/der wird (vil andere Nutzbarkeit zugeschweigen) 1. alle Tag ledig von

allen seinen tödtlichen vnd läßli-
chen Sünden/weil darinn begrif-
fen die würckliche Contrition, oder
höchste Reu vnd Leyd/wie auch die
würckliche Lieb GOttes. 2. Ver-
dient er alle Tag ohne vnderlaß/
durch alle seine Handarbeit/ Bet-
ten/Essen/Trincken/Spatzieren/
Schlaffen / Trübsal / Kranck-
heit/rc. was er jmmer verricht/
oder leydet/wo er steht oder geht/
Mehrung der Gnad GOttes/
sambt der Glory deß Himmels/
Matth. 10. 3. Ein solcher wird
Glück vnd Heyl haben/auch in di-
ser Zeit: Dann weil er täglich
durch alle seine in guter Mey-
nung verrichte Werck abbüsset/
die tägliche Verbrechen oder Un-
voll-

vollkommenheiten/so wird GOtt der HErr wenig mehr haben zu straffen / weder hie / noch dort im Fegfeuer. 4. Eines solchen Menschen Gebett hat vil mehr Krafft/ weil er sich mit GOtt also starck verbindt/vnd an jhn hångt. 5. So bringt die fleissig geůbte rechte Meynung zwar jederzeit/aber zuforderist an jenem gefåhrlichen Sterbstůndlein grossen Trost deß Hertzens. Dann wie trőstlich muß es dem Sterbenden fůrkommen/ wann er gedencket/ daß er GOtt dem HErrn sein Lebtag/oder auffs wenigist etlich Jahr hero vor seinem Todt/all sein Thun vnd Lassen hat treulich auffgeopffert : der wird sicher sterben/welcher es also

auffrecht vnd redlich mit GOtt gemeint hat; Dann so der liebe GOtt auch das wenigist Werck nicht vnbelohnt last/was wird er für einen Lohn schlagen auff die Werck deß gantzen Lebens / oder auch nur etlicher Jahren/ welche mittelst der rechten Meynung / täglich / stündlich / augenblicklich gewürckt werden.

§. XII.

Die vierdte Frag. Wie offt aber im Tag muß ein Mensch dise gute Meynung/ alles du der Ehr GOttes zuverrichten / erneuern?

Antwort.

Je öffter je besser / doch ist es genug/wann du in Obacht nimbst dise 6. Zeiten. Zum 1. Zu Mor-

gens

gens früh. Zum 2. So offt die Uhr schlägt. Zum 3. Vor der Meß Zum 4. Vor dem Essen. Zum 5. Vor jedem schwären oder langwürrigen Werck. Zum 6. Ehe du schlaffen gehest. Diß ist mir zu schwär/ sagt einer? Merck/ich will dirs ringern / ist nit vonnöthen/daß du allzeit diß gantze Gebett/ so ich oben nach der dritten Frag gesetzt/sprechest (wiewol es nutzlich wär) sonder ist genug zu Morgens/ vnd zu Nachts dasselbig zusprechen ; vnder Tags aber ist die gute Meynung erneuert / auß Krafft deß Morgigen Fürsatz/ wann du nur von Hertzen gedenckest/oder sagest dergleichen wenig Wort: **Alles zu deiner Göttli-**

chen Ehr: oder/alles/O HErr/ auß Liebe gegen dir: oder/ HErr JEsu/ alles zu Ehren deines heiligen Leydens/etc.

Die fünffte Frag. Kan aber einer auch auff einmahl/vnd in einem Werck mehr Tugenden üben?

Antwort.

Ja freylich/mit grossem seinem Frommen vnd Nutzen. Ich will es Exempelweiß zeigen in einem schlechten Werck einer Dienstmagd; Du kanst es hernach mit seiner Maß allen andern Wercken applicirn vnd anwenden.

Die Frau gibt der Magd ein Geldt/Oepffel/oder Eyer vmb ein Batzen zu kauffen auff dem Marckt: ein solche Magd kan in

disem einigen Werck alle folgende Tugenden üben. Erstlich / den Gehorsamb / in dem sie auff den Marckt gehet / weil es GOtt gefällt / daß sie Herr vnd Frau gehorsambe. Zum 2. Die Überwindung ihrer selbst / in deme sie ihre widrige Anmutung vnd Einfäll wider diß Gebott / geschwind dahin gehend / überwindet. Zum 3. Die Gerechtigkeit / in dem sie treulich kaufft / vnd von dem überblibnen Geldt nichts für sich behält / sondern erstattet es der Frauen. Zum 4. Die Lieb deß Nächsten / indem sie dem armen Verkauffer sein Waar nicht will mit Gewalt abtrucken / weil er Geldt bedarff / sonder darumb ge-

ben/ was sie werth. Zum 5. Die Gedult/ wann sie schweigt/ so ihr grumbsige Frau mit dem Kauff nit zu friden/ wiewol die Magd an ihrem Fleiß nichts hat lassen erwünden. Zum 6. Die Demut/ in dem sie vnter dem Capitulieren mit Stillschweigen ihr Hertz erhebt/ vnd gedenckt/ O HErr/ hab ich es nicht dißmahl/ so hab ich es anderwerths hundertfältig verdient. Zum 7. Die Geistliche Frölichkeit/ in dem sie nach dem guten Filtz nit ein halben Tag das Maul henckt/ oder sich bey anderen Ehehalten der Unbild klagt/ sonder gibt iederman gute Wort/ freuet sich/ daß sie einmahl Gelegenheit gehabt/ auch vnverdienter

weiß etwas zu leyden. Zum 8. Den Glauben/in dem sie glaubt/ daß GOtt / der die höchste Warheit/auch diß schlechte Werck mit solcher Meynung verrichtet/nicht werd unbelohnt lassen. Weil er auch einen kalten Trunck Wasser/ so in seinem Namen geschöpfft / nit will unbelohnt lassen / Matth. 10. Zum 9. Die Hoffnung/ in dem sie hofft hierdurch Vermehrung der Göttlichen Gnad unnd Glory/durch die Hülff Christi zu erlangen. Zum 10. Die Lieb/in dem sie disen Gang verricht / weil es GOtt dem höchsten Gut also gefällig. Zum 11. Die Beständigkeit/ wann die Frau / als ein rechtes Murmelthier immerdar

diß

diß Kauffs wegen grumbset vnd stichet; Die Magd aber last sich nit auffbringen/sonder behalt die Ruhe ihres Hertzens. Zum 12. **Die Vereinigung jhres Willens**/ mit dem Göttlichen/in dem sie nichts destoweniger zufriden mit disem Dienst/ den jhr GOtt zugeschickt/ kündet nit gleich auff/ vnd will darvon. Sihe in disem einigen schlechten Werck deß Oepffel-kauffens vmb ein Batzen/ hast du ein gantzes Dutzet der herrlichisten Tugenden geübt. O wol ein stattlicher Kauff/ durch welchen du arme Magd im hohen Himmel oben/ zwölff schöne/guldene/von lauter Perlein vnd Diemant gestiffte himmlische / ewigwäh-

wärende Cronen erkaufft hast. Also kanst du es offt im Tag machen / ja wann du nur eine / oder zwo auß disen Tugenden übest / hast du schon grossen Verdienst vmb diß schlechte Werck / (welches du ohne das sonst auch hättest müssen thun) zugewarten.

Was ich von diser Magd gesagt / daß kan ihm eben so wol Herr vnd Frau / Geistlich vnnd Weltlich / der Kranck vnd Gesunde / in allen seinen Wercken oder Leyden / mit Proportion oder Maß / Applicirn / vnd eygen machen.

Herentgegen ein andere Magd / wird ebener massen auff den Marckt geschickt. 1. Murret vnd

kurret sie darwider/da begehet sie ein Sůnd wider den Gehorsamb/ welcher fertig vnd bereyt seyn solle. 2. Sie kaufft schlimme Waar der wolfeyle nach/ damit Geldt ůberbleib/das ist wider die Treu. 3. Sie behålt das ůberblibene Geldt/ist wider die Gerechtigkeit. 4. Sie gibt fůr / als håtte sie die Waar theurer kaufft / ist ein Sůnd wider die Warheit. 5. Die Frau fangt an den Kauff ein wenig zu examiniren/weil der Magd Untreu jhr villeicht anderweegs bewust; Die Magd wůtet/wills nit leyden / da fåhlt sie wider die Gedult. 6. Sie bringt mit Ursach auch die Frau in Harnisch/ diß ist wider die Lieb. 7. Sie fangt an

bey

bey GOtt zubezeugen / es hab so vil kost / diß ist ein tödtlicher falscher Schwur. 8. Sie Sacramentiert über die Frau / diß ist ein Gottslästerung. 9. Sie will fortali stätiger Weiß der Frauen nichts nachgeben / das ist ein Laster der Hoffart. 10. Sie fast ein unversehnlichen Zorn wider die Frau / das ist ein schwäre neue Sünd. 11. Sie klagt es andern Dienstbotten im Hauß / und wickelt sie auff wider die Frau / das heist die Leuth aneinander knupffen. 12. Sie gibt auß in der Statt / wie übel die Diernen von ihrer Frauen gehalten werden / thut also die Leuth verschreyen.

Sihe / da begehet die unseelige

Dienstmagd nur in einem werck/ das ein Batzen antrifft / ein gantzes Dutzet der Laster/durch ihr böse Meynung. Also kanst du gleicher massen gedencken von andern Arbeiten/die jhr den gantzen Tag zuverrichten/ obligen. Quot gehennas promeruerint toties repetita flagitia? sagt Bernhard. Wie manche Höll verdienen dergleichen so offt widerholte Laster: also sag ich von der ersten Magd; wievil Himmel oder neue Cronen im Himmel verdient sie durch so offt widerholte Tugenden. Nimb ein anders Exempel von einem der Sonn- oder Feyertags in die Predig gehn will. 1. Kan vnd soll er üben die Tugend deß Gehorsambs/

sambs / weilen die Catholische Kirchen måñiglich in dem Trientinischen Concilio darzu halt/vnd anmahnet/ auch die Unwissenden das Gesatz der Natur darzu verbůndet. 2. **Die Uberwindung seiner selbst**/jetziger Winterszeit/ indem er jhm das Wort GOttes lieber/als den warmen Ofen seyn last. 3. **Die Liebe GOttes**/weil er darzu gehet von Gottes wegen/ dem er hierinn will dienen seiner Gůtigkeit halber. 4. **Die recht geordnete Liebe gegen jhme selbsten**/ damit er erlehrne / was jhm zu seinem Heyl vonnöthen. 5. **Die Lieb gegen seinem Nächstē**/damit was er erlehrnet/ er seine Kinder/ Dienstboten/ gute Gesel-

sellen / oder Gespilen auch lehre. 6. Ein würckliche Ubung der Religion/vnd seines Glaubens offentliche Bekandtnuß/damit GOtt hierdurch geehrt werde. 7. Ein gutes Exempel/in dem andere sich auch daran stossen/ in Bedencken / sie stärcker vnnd gesünder / als er. 8. Die Gedult/ wann etwann die Predig zulang/ oder sonsten nicht für seinen Magen. 9. Ubung der würcklichen Reu vnd Leyd/ oder sonst allerhand Tugenden / wann der Prediger etwann wider ein Sünd handlet / oder dise vnd jene Tugend commendirt. 10. Demut / indem du dein Urtheil/deß Predigers Urtheil nit wilst vorziehen/ vnd

vnd besser verstehen/als er selber. 11. Reverentz vnd Ehrentbietung gegen Geistlichen Sachen/ indem du/ wo etwann böse Leuth das Gespött treiben / die Predig verthädigest. 12. Munterkeit zu Geistlichen Dingen/ indem du tapffer wider den Schlaff/oder andere Hindernussen der Auffmercksambkeit thust kämpffen/welche eintzige Tugend/ bey den alten Einsidlern / vón einem Novitzen siben mahl/in einer Geistlichen Exhortation oder Ermahnung geübt; gemeldtem anfangenden Geistlichen siben vnderschidliche Himmels-Cronen zuwegen gebracht hat: ist der Mühe wol werth gewesen. Will jetzunder

der nichts sagen/ daß dem Menschen alle Tritt/die er in-oder nach Vollendung / auß der Predig thut/ von seinem H. Schutz-Engel zur Belohnung / fleissig bey dem letzten Tritt werden auffgezeichnet.

Hierauß erkennest du / wann jetzt einer auß Blödigkeit seiner schwachen Gedächtnuß nach der Predig nichts mehr behielte/ daß er dannoch jhme selbst durch/ und in der Predig einen grossen Schatz zusammen getragen.

Dergleichen Tugenden kanst mit deinem grossen Gewinn in allen anderen Geistlichen Ubungen würcken.

Eben dergleichen gute oder böse

se Meynnngen kan jhme selbst schöpffen der Priester/wann er in die Kirchen gehet / der Geistliche in seinen Diensten / der Raths-herr im Rath / der Student im Studieren / der Handwercker in der Arbeit / der Bott auff dem Feld/ꝛc. mit höchstem seinem Nutz oder Schaden / nach dem er die Sach angreifft.

Die sechste Gold-Ader/ deß Geistlichen guldenen Bergwercks.

Die Gegenwart GOttes in Gedancken vnd Gemüt haben.

DEr die Ubung guter Meynung will vnaußsetzlich in Schwung bringen / den hilffts gar vil / wann er durch einen leben-

bendigen Glauben GOtt allenthalben / als gegenwärtig anschauet. Aber auff was Weiß fragest du/ ist der liebe GOtt allenthalben zugegen ? Dise Frag beantwortet der H. Thomas 1. p. q. 8 art. 3. und sagt/ daß GOtt auff dise drey Weiß allenthalben gegenwärtig sey/ nach laut jenes uralten Theologischen Verßleins: Enter præsenter, Deus est ubique potenter. Durch sein Göttliche Allsichtigkeit / und durch sein unerschaffne Allmacht. 1. Ist GOtt allenthalben gegenwärtig durch sein Weesen oder Substantz/ weil er weit vollkommner ist an allen Orthen / als du in deiner Haut: dann er ist gantz an allen Orthen/

und

vnnd gantz in einem jedem Theil selbiger Orthen. Erfülle ich nit Himmel vnd Erden? Hierem. 23. Er ist weit eygentlicher an allen Orthen/als der Fisch im Wasser/ der fliegende Vogel im Lufft: Dann dise Ding seynd also/ daß doch das Meer den Fisch nicht durchtringet/ noch der Lufft den Vogel. Aber GOtt ist also gegenwärtig in dir/ vnd vmb dich/ daß er doch mit seiner Substantz gantz auff das aller vollkomneſt durchtringt: Ja/ der vnermeßne GOtt Vatter/ Sohn/ vnd H. Geist/ ist dem Menschen vollkommner gegenwärtig (welches doch ein Idiot oder vngestudierter schwärlich wird fassen) als der Mensch

jhm selber gegenwårtig ist. Dann GOtt ist also in dem Menschen (eben das verstehet sich von allen andern erschaffnen Dingen) daß er / wie droben angedeut / gantz ist in jedem Theil deß Menschen; aber der Mensch ist jhm selbst nit also gegenwårtig / der Mensch ist nit gantz im Hertzen / nit gantz im Haupt / in der Hand / 2c. so gar ist GOTT gantz zu gegen in jedem indivisibili, in jedem kleinisten Pünctlein deß Menschen. Wiewol nun der höchste GOtt zu jnnerist im Menschen / vnd anderen Creaturen gegenwårtig ist / vnd denselben in seinem Weesen durch sein jmmerwährenden Einfluß erhalt / quia conservatio est continua-

ta creatio; so wird er doch von dem Leib nicht bemayliget/ als wie die Seel gleichsamb besudlet / vnnd vom Leib vndertruckt wird/ nach der Lehr deß H. Pauli. Dann gleichwie der Sonnenstral in ein schåndtliche Kothlachen schiest / dañoch von ihr nit besudlet wird/ also vil weniger GOtt der HErr/ Actus purissimus, das allerreiniste Wesen: Dann GOTT ist dem Menschen seiner GOttheit nach also zugegen / daß er doch der Hochheit seiner Natur nach/ vnendlicher weiß von ihm erhöcht. Geschicht derowegen/daß eben diser vnermeßne GOtt/seiner Substantz vnd Weesen nach/ zu nåchst bey dem Menschen / vnd in dem

Menschen ist/aber/der Vollkommenheit vnd Hochheit seiner Natur nach / weit von jhm erhöcht.

Darumb erweckt es vil gute Affect gegen deinem Nebenmenschen/ wann du dich gewöhnest / GOtt in jhm zuerkennen / nit allein als in einem Ebenbild / sondern auch / als der in jhme gleichsamb hinder einem Fürhang/mit seiner Substantz/ sambt allen seinen Schätzen / vnnd Göttlichen Vollkommenheiten verborgen liget / der dich zwar sicht / aber er wird von dir nicht gesehen.

Auß disem allem schließ ich/daß vnser HErr vnd GOtt durch sein Göttliche Substantz also allenthalben sich befinde/ daß/ wann es könd-

köndte seyn/ wie es nit kan seyn/ daß GOtt einen seiner Unermessenheit gemeßnen vnd außgedönten Leib hätte/ so wurd er Himmel vnd Erden/ ja die weite der gantzen Welt/ sambt allen spatijs Imaginarijs, über alle Himmel hinauß solcher massen einfüllen/ daß keinem Menschen/ noch eintzigen anderer leibhafften Creatur nicht das wenigst Orth läer übrig wär/ wo sie sich köndte auffhalten/ es wolte dann GOtt ein groß Miracul thun/ daß ein außgedönter Leib den andern thäte durchtrüngen.

2. Auff die andere Weiß ist Gott allenthalben zugegen/ nach Zeugnuß deß Englischen Lehrers/ per præsentiam, durch solche Gegen-

wärtigkeit / in dem er alles auff das vollkommneſt ſicht / vnd durch ſein ſcharpffſichtiges Göttliches Aug alles durchgründet. Diſe Lehr folgt auß der erſten: Dann wann GOTT ſeiner Subſtantz nach allenthalben iſt / wie kan es ſeyn / daß er nit alles allenthalben ſehe? Wann er mitten in deinem Hertzen darinnen iſt / ſeiner Subſtantz vnd Weſen nach / wie kans ſeyn / daß der allwiſſende GOtt / dort nit ſehe dein mindiſten Gedancken? Du wölleſt jhn dann blind machen / wie jene Gottloſe / Job 22. Quid enim novit Deus? & quaſi per caliginem judicat. Nubes latibulum ejus nec noſtra conſiderat, & circa cardines cæli per-

ambulat. Was soll GOtt von vns wissen? Er vrtheilt von der Sach gleichsamb durch ein Tunst. Er ligt hinder der Wolcken verborgen/gibt nicht acht auff vnsere Sachen. Er spatziert vmb die Angel deß Himmels herumb. Aber höret/was solchen Schnacken der H. David zuschreit: Intelligite insipientes in populo, & stulti aliquando sapite. Qui plantavit aurem, &c. Verstehet es doch einmahl recht/ ihr Thorrechte vnder dem Volck/vnd jhr Narren werdet doch einmahl witzig. Wöllet jhr den Gehörloß machen/der das Ohr gepflantzt hat? Oder/ blind den/der das Aug gepflantzt hat/2c. Er sicht so gar die Gedancken der Men-

Menschen/Ps. 93. Es ist nichts/ daß die Gottlosen frecher macht zu dem sündigen/als wann sie vermainen / man sehe sie nicht / niemands laustert auff sie. Also haben jene zwey alte Laurer/ Dan. 13. durch kein anders Argument der keuschen Susanna den Ehebruch wöllen einschwätzen / als durch diß. Sihe die Thüren deß Baumgartens seynd verriglet/es sicht vns niemand. Was? sicht euch niemand / ihr geyle Böck? GOTT sicht euch / der Himmel schaut zu / die Engel merckens: Unnd ihr sagt / es sicht vns niemand. O wievil verständiger hat Susaña mit einem tieffen Seufftzer geurtheilt / da sie gesagt: Es

ist

ist mir besser ohne das Werck in euern Gewalt kommen / als daß ich soll sündigen in dem Angesicht deß HErrn. Hörst es? Die keusche Matron förcht jhr auch bey verschloßner Thür / auch da sie gantz allein / zusündigen vor dem Angesicht GOttes. Ja sie hat jhr mehr geförcht in der Gegenwart deß allsichtigeu GOttes zusündigen/als solte sie den Ehebruch auff offentlichem Marckt begehen. Dann es wüste die verständige Frau / wann es schon den Menschen verborgen blibe/so sehe doch Gott solche Sünd/welche mittler Zeit wurd Zeug vnd Richter wider sie stehen. O Susanna/ Susanna/ wievil junge Schlepsäck?

jun-

junge ehrlose Buben? wievil Ehebrecherische Frauen? wievil alte stinckende Böck wirst du an jenem letzten Tag vor dem strengen Gericht verklagen / vnd helffen verdammen / die in keiner Noth gesteckt / frey-vnd mutwillig selbst Gelegenheit suchen / GOtt / der alles gegenwärtig sicht / zu beleydigen: du aber / O keusches Hertz / hast lieber Leib vnnd Leben / Ehr vnd Gut / auch deiner Adelichen gantzen Freundschafft guten Ruff vnd Namen wöllen hindann setzen / als GOtt beleydigen; Jene aber / wann sie nur den menschlichen Augen entgehen können / so fragens dem Göttlichen wenig nach; Weit anderst ist vmb das

Hertz /

Hertz / mit dem gedultigen Job/ cap. 31. allen/ die GOtt warhafftig förchten: du hast auff alle meine Weeg gemerckt / vnd hast die Tritt meiner Füssen betracht / oder wie es die 70. thun verdolmetschen: Ad Radices pedum meorum pervenisti. Du bist zu der Wurtzel meiner Füssen kommen: Als wolte er sagen / du hast mich durchsucht von der Scheittel deß Haupts/ biß auff die Füß/ vnd letzten Tritt. Welches Polychronius bey dem Pineda über dise Stell recht erklärt: Es ist/ sagt er/ nit in meinem Thun vnd Lassen/ daß du nicht durch vnd durch suchest. Nit allein die Ursachen/ Anfang/ Fortgang vnd End/ sondern auch alle

alle Pünctlein/sambt dem gering-
sten Mißtritt aller meiner Steg
vnd Weegen beobachtest du mit
allem Fleiß / damit nichts vnge-
strafft bleibe.

Auff die dritte Weiß ist GOtt
der HErr gegenwärtig per poten-
tiam, durch sein Allmacht/weil die
Menschen/ohne die Göttlich Mit-
Hülff kein Fuß/ kein Hand/ kein
Finger/kein Aug/kein Zung/kön-
den bewögen / noch in jhrem Esse
oder Weesen erhalten werden.
Dann/wann dich der barmhertzi-
ge GOtt durch sein Allmächtige
Hand nit alle Augenblick auff ein
neues gleichsam erschaffet/so wä-
rest in einem Huy gar nichts;
Dann was ist die Erhaltung an-
derst/

derst / wie droben gemeldet / als jmmerwährendes Erschaffen?

Was ich bißhero von der Unermessenheit GOttes hab discurrirt, das gehet alles dahin / damit du erlehrnest / mit was grosser Reverentz du solst handlen vnd wandlen vor den scharpffsichtigen Augen Gottes / welche alle deine verschlagniste vnd jnneriste Gedancken durchtrüngen / der alle deine Wort gar eben abwögt / alle deine Tritt vnnd Werck scharpffsinnig bedenckt. Dann wer wolt forthin so keck oder verwegen seyn / daß er dörffte Gott seinen Richter muthwilliger Weiß beleydigen / wann er tieff disen eintzigen Sententz / oder Spruch zu Hertzen fasset: GOtt

GOTT der gerechte vnd strenge Richter sicht alles / richt alles. Dann wer dörfft so verwögen seyn/daß er in Angesicht deß Richters / weil er zu Gericht sitzt / ein Diebstall begieng? also ist sich vil mehr zuvercreutzigen / daß du so vnverschambt darffst sündigen / der du doch weist vnd glaubst / so du anderst ein rechter Christ bist/ daß es GOtt dein Richter/der nit allein auff das allerschärpffeste alles sicht/sondern auch mächtig ist alles mit dem ewigen Todt / wie vilen geschehen / abzustraffen / O Mensch / gedenck an GOtt / der allenthalben gegenwärtig/ alles / biß auff das Marck hinein durchsihet/ so wirst du ewiglich nit sündigen.

Ge-

Gebett / zu gegenwärtiger Göttlichen Majestät.

WAs hab ich in dem Himmel / O vnermessener GOtt / vnd was suche ich ausserhalb dir auff diser Welt? Ich hab so vil Jahr gesucht / den mein Seel liebt / vnd hab jhn doch nit gefunden / weil ich jhn überall suchte / du warest allzeit bey mir / vnd ich gar selten bey dir; Ich bin bißdato durch die erschaffne Creaturen hin vnd her verjrret / vnd hab dich in mir wohnenden nicht verehret: Ich hab / wann ich wolt sündigen / die Augen der Menschen geflohen / deine allsichtige Augen aber / O GOtt / du gerechter Richter / hab ich nit geförcht / ach mein HERR vnd GOtt /

GOtt/wie hab ich dörffen wagen vor deinen scharpffsichtigen Augen zu begehen / daß ich vor keinem schlechten Menschen nit hätte gethan? Also schlecht hab ich keinnützigerKnecht deinGöttliche Majestät geacht? Darneben hast du mich/ auch/weil ich dich beleydiget/ (höret zu Himmel vnd Erden) gütiglich erhalten / daß ich nit zu nichten gieng. Bist du dann so gut / O vnermessener GOtt / bist du dann so barmhertzig / O vnendtliche Unermessenheit alles guten; Daß du mich auch / weil ich dein abgesagter Feind war / durch dein allmächtigen Armb also barmhertziglich erhalten hast? Verleyhe mir/O GOtt/ daß ich

fort-

forthin bey dir / in mir wohnenden / allzeit wohne / den ich ein vnermessenes Gut / jetzt liebe über alles / den ich verehre / den ich preyse / verleyhe mir / daß ich vor deinen Augen nichts gedencke / rede / oder anfange / so deinem Göttlichen Angesicht möchte mißfallen? Ach / es ist mir von Grund meines Hertzens leyd / daß ich mich nicht gescheuhet hab diß höchste Gut so offt zu beleydigen. Verleyhe mir / O HErr / daß ich dich forthin besser erkenne / dich eyferiger liebe / vollkommner vor dir wandle / biß ich mich endlich in jenes vnendtliches Meer deiner GOttheit glücklich versencke / das verleyhe mir / der zu innerist meines Hertzens

D woh-

wohnet / der vnermessene Vatter / der vnermessene Sohn / der vnermessene H. Geist / ein einiger vnzertheilter GOtt / Amen.

Die sibende Gold-Ader / von dem außschweiffigen Gebett.

DEr Höllische Raub- oder Stoß-Vogel laustert vnaußsprechlich auff vnser / ja auch auff H. Leuth Gebett / damit es ohne Auffmercken verricht werde / welches schier jedermann handgreifflich erfahret / indem fast alle Menschen nie mit mehr vnderschidlichen Gedancken überrumplet werden / als eben / wann sie gar andächtig betten wöllen. Solches hat mit Augen gesehen der Heil. Ma-

Macarius von Alexandria / wie nemblich vil schwartze Mohren-büblein / oder Teufflen / vor den Augen deren / so im Gebett waren / spileten / baueten / kochten / allerley Gauckelwerck / vnd vnkeusche Gebärden triben / wie Ruffinus Aquil. lib. 3. bey P. Rosweido in vitis PP. bezeugt. Eben das hat der seelige Bruder Clauß (ein glantzender Stern deß löblichen Schweitzer-Lands) wol erfahren. Dann als er auff ein Zeit / vnder dem Vichhüten / im eyferigen Gebett war / sprosset auß seinem Hertzen vnnd Mund herfür ein schneeweisse / mit himmlischen Geruch begabte Lilien / deren Stengel sich schnurgrad / biß an den

Himmel hinauff geschoben. Diser Weil hat sich ein schönes vnd liebstes Pferdt auff der Wandt vnder dem Fressen / allgemach zu jhm genahet. Nicolaus entziehet die Augen vnd Gemůt vom Himmel / thut nur ein Blicker ůber Zwerck auff das liebe Pferdt: Alsobald krůmbet sich die Lilien Bogenweiß / trifft auff den Gaul / welcher hurtig nach der Blumen schnappet / frist sie hinwegg / sambt dem Stengel / den er auß dem Grundt deß Hertzens Nicolai herraußgezogen. Alsdann strafft sich selbsten der seelige Mann: Hola? sagt er / es ist mir nit gelegen / daß ich mein Pferdt mit so köstlichen himmlischen Blumen

ins

ins künfftig weyde / thuts jhm wol ein schlechters Futter: Ich muß forthin im H. Gebett besser auffmercken / will ich anderst deß himmlischen Trosts beständig geniessen. Möcht einer allhie fragen / ob dann das außschweiffige Gebett gar nichts bey GOtt dem HErrn außrichte? Dise Frag beantwort / seinem Gebrauch nach / sehr gelehrt vnd anmüthig der H. Thomas von Aquin / 2. 2. quæst. 83. art. 3. vnnd lehret in der Schlußred: Das H. Gebett hab ein dreyfache Würckung. Die erste ist in allen guten Wercken gemein / welche auß Lieb Gottes geschehen / nemblichen die Göttliche Gnad / vnnd himmlische Glory

mehren. Die andere Würckung ist dem H. Gebett eygenthumblich/ daß du nemblich von GOtt erlangest / was du durch das Gebett begehrest / oder aber etwas bessers. Damit nun einer dise zwo Würckungen verdiene/ ist es wol gut/ aber nicht noth/ daß er durch das gantze Gebett / ohne Außschweiff bette / sondern ist genug/ daß einer jhme anfangs die steiffe wolbedachte Meynung fürgenommen habe/ ohne Außschweiff mit der Hülff GOttes zu betten. Und bald darnach sagt er weiter: Wann aber dise erste gute Meynung manglet/ so verdient ein solches Gebett nichts / es erlanget nichts. Dann GOtt erhöret das

Ge-

Gebett nit/welches nicht zu seiner Ehr ist angesehen vnd angefangen worden. Es will der H. Thomas sagen/ daß/ wann einer zum Gebett sich verfügt / mit steiffem Fürsatz/ Gott möglichistes Fleiß/ die gantze Zeit deß Gebetts / auß Hertz vnd Mund zuloben/auch alle fürfallende Außschweiffungen/ so bald er sie vermercken wird/ auß;uschlagen/ (diß halte er fleissig / hernach in währendem Gebett) ein solcher/ sagt der H. Lehrer / verdient die Gnad vnd Glory; Erlangt zumal/was er durch das Gebett begehrt / oder etwas vil bessers. Aber die dritte Würckung/nemblich die Geistliche Erquickung / Trost/ vnd sonderbare

Ruhe deß Hertzens / erlanget der außschweiffliche Mensch nicht / so lang er / auch ohne sein Schuld / auß Schwachheit der Natur / außschweiffig bleibt. Dann diser innerliche Trost ist ein absonderliche Gaab GOttes / welchen er seinen innerísten Freunden allein vorbehalt: Dessen auch der seelige Bruder Clauß / wie droben verzeichnet worden / jene kurtze Zeit seines Außschweiffs / wiewol er darinn glaublich nit gesündiget / hat müssen gerathen / in dem sein himmlische Lilien ist durch das Gebett auffgeschnapfft worden.

Auß diser deß Englischen Doctors Lehr sehen wir / wievil daran gelegen / daß jeder sich zum Anfang

fang deß Gebetts / der Gebühr nach / vorbereyte / vnd sein Hertz recht versamble das Lob GOttes / durch vnd durch allein / ohne andere Sorg zuvollziehen. Welches / wann es geschicht / so verdienest / als lang du bettest / hie Mehrung der Gnad / vnd dort der Glory: Neben dem / daß du auch in währendem Außschweiff erlangest / was du von GOtt begehrest / oder deiner Seel etwas nutzlichers / wie gemeldt / vnd sollst schon ein gantze Glocken-Stund also zerstreuet / deiner / vnd GOttes vergessen / bleiben. Welche wahre Theologische Lehren dem gemeinen Mann grossen Trost bringen kan.

Folgt die andere Frag: Auff

was Weiß sich einer soll bereyten/ damit jhm seine außschweiffige Gedancken/weder für eine Sünd gerechnet werden / noch auch die Frucht deß Gebetts verhinderen? Antwort: Es köndte auff vnderschidliche Weiß im Gemüth/oder mit Worten geschehen/doch müssen die Wort nicht allein von der Zungen/sonder auch von Hertzen gehen. Ja/ ich sag/ wer seine Werck deß gantzen Tags nach der Form / so hie vorgesetzt worden / täglich fleissig auffopffert / der ist schon genug vorbereyt zu allem Gebett. Jedoch/wer sich will absonderlich zu disem H. Werck vorbereyten/ der kan/ so jhme nichts eyferigers einfällt/folgendes Gebettlein sprechen. Ge-

Gebett.

O Ewiger/barmhertziger Gott/ sihe / ich dein elende Creatur stehe vor deinem Angesicht meines Erschaffers/Erhalters vnd Erlösers / wie auch vor den Augen der allerglorwürdigisten Jungfrauen Mariæ/ vnd deß gantzen himmlischen Heers / begehr dir mit gantzem Hertzen schuldiges Lob zusprechen : Darumb widersprich vnd verfluch ich von disem Augenblick an/biß zum End meines Gebetts / alle vnnd jede einfallende Außschweiffungen/ vnd protestiere vor dir/ O GOtt/wie auch vor dem gantzen Himmel/ daß sie mir wider mein Willen einfallen/ stehe mir bey/ O süsser JEsu/durch

dein vollkommene/ mitwürckende vnd nachfolgende Gnad / daß ich dir allein vollkomblich in disem / vnd allen andern Wercken meines gantzen Lebens/als dem höchsten Gut / welches ich über alles von Hertzen liebe; reuet mich auch schmertzlich/ vnd hertzlich/ daß ich solches jemal beleydiget / dienen möge. Diß verleyhe mir gnädiglich/ O allerbarmhertzigister JEsu / durch deine theure Verdienst vnd Göttliches Blut / durch die Verdienst deiner allerliebreichisten Mutter Mariæ / durch die Verdienst aller deiner grossen Heiligen / meiner lieben Fürsprecheren / vnd Patronen/Amen.

Daß man aber etwas durch das Gebett erlange / wie muß man betten?

1. MJt Auffmercken vnd versambleten Hertzen.

2. Mit Demut vnd Erkandtnuß vnserer Nichtigkeit vnd Unwürdigkeit der Gnaden GOttes.

3. Mit Ehrerbietung / als nemblich züchtigen Gebärden / auffgehebten Händen / gebognen Knyē / da man Kräfften halber kan.

4. Mit grossem Vertrauen vnd Zuversicht zu GOttes Liebe / vnd gütigister Barmhertzigkeit / durch Christi Verdienst / vnd der Heiligen Fürbitt.

5. Mit Beharzligkeit / nit auffhören vnd nachlassen / so wir nicht

gleich erlangen / was wir begehren.

Was muß man thun / damit man auffmerckig / vnd ohne langes Außschweiffen der Gedancken bette?

1. MAn muß sich mit dem H. Creutz bezeichnen / vnd da man ein Weyhwasser haben kan / sich darmit besprengen.

2. Am Anfang deß Gebetts / all andere Sorgen / Geschäfft vnd Gedancken außschliessen vnd abschaffen.

3. GOtt den Allmächtigen / Christum vnsern HErrn / vnder / vnd mit so vil hundert tausent H. Englen vnd Heiligen deß Himmels vor Augen stellen / auff jhne

die

die Gedancken wenden / als die wir jetzt mit jhme reden / jhme vnser Noth vnd Anligen klagen / vnd etwann vmb ein Hülff oder Gnad bitten.

4. Ein gewise Sach vns fürnemmen / vmb welche wir bitten / oder GOtt dancken / loben vnnd preysen wöllen.

Muß man dann allein bey einem Ding bleiben / oder kan man mehrer Sachen für sich nemmen vnd gedencken?

MAn kan zu jedem Psalmen / oder zu jedem Gesätzlein im Rosenkrantz betten vmb ein sonderbare Gnad / Hülff oder Gaab / als nemblichen / zum ersten vmb Verzeyhung aller begangnen Sünden.

Zu dem andern Psalmen/oder Gesätzlein im Rosenkrantz / vmb die Gnad der Keuschheit vnd Reinigkeit.

Zum 3. vmb Gnad vnd Starckmütigkeit in widerwärtigen Zufällen vnd Ublen.

Zum 4. vmb beständige Gedult in Kranckheit vnd Verfolgung.

Zum 5. vmb Erhaltung deß Glaubens/Hoffnung vnd Liebe.

Zum 6. vmb Bekehrung der Sünder zu wahrer Buß.

Zum 7. vmb Erleuchtung der Unglaubigen zum Catholischen Glauben.

Zum 8. vmb Frid / Einigkeit / vnnd Versöhnung der Catholischen König vnd Fürsten.

Zum

Zum 9. vmb ein seeliges End.
Zum 10. vmb andere Sachen.

Kan man auch andere Sachen für sich nemmen vnder dem Gebett zugedencken.

JA freylich / als erstlich bey jedem Psalmen/ Vatter vnser / oder Gesätzlein im Rosenkrantz / vmb ein empfangene Gnad vnd Wolthat GOTT dancken vnd loben;

Als erstlich vmb die Erschaffung.
Zum 2. vmb die Erhaltung.
Zum 3. daß er vns nach begangnen Sünden nit gestrafft.
Zum 4. für die Menschwerdung Christi/ vnd Erlösung.
Zum 5. vmb Einsetzung der H.

Sacrament. Und also forthin für allerhand Göttliche Gnaden.

Was mag man ferrner vnder dem Gebett bey sich selber bedencken.

1. WAs Christus am letzten Abendmahl geredt/ gethan/ vnd vns zu gutem eingesetzt.

2. Wie er an Oelberg gangen/ wer allda gewesen/ wie er allda Blut geschwitzt/ vnnd gefangen worden/ vnd also fort dem gantzen Leyden Christi nachzudencken/ biß er am Creutz gestorben/ vnd hernach begraben worden/ auch wider aufferstanden/ gen Himmel gefahren/ vnd widerumb kommen werde/ alle Menschen zu richten/ nachdem sie wol oder übel gelebt.

Item/

Item / kan man für sich nemmen vnnd nachgedencken / wie / wann vnd wo man sterben werde / vnd was man wolte / daß in Lebens-Zeit geschähen wäre.

Under dem Gebett kan einer auch an die Höll / oder Himmel gedencken / was man allda leyden / oder was für Freuden die Frommen haben.

Mit einem Wort / was einer von dem Todt / letzten Gericht / Höll vnd Himmel gehört / gelesen / oder gemahlt gesehen hat / mag einer vnder dem Gebett gedencken / das Gute begehren / vnd für das Ubel bitten.

Wie kombts / daß man nicht alles / was man begehrt / erlanget?

WEil man anfangs gemeldte Sachen nit haltet oder / weil GOtt weißt / daß es deß Menschen Heyl nicht befürderlich ist / was man begehrt / oder weil ers zu einer andern Zeit geben will / wann es nutzlicher seyn wird.

Die achte Gold-Ader / deß Geistlichen guldenen Bergwercks.

JEsus der Bilgramb.

Geistlicher Creutz-Gang einer mitleydenden Seel / angestellet mit jhrem Bräutigamb Christo im Passion.

EIn anderer mag nachgrüblen

(O vnergründtlicher GOTT!) den Wunderthaten deiner Maiestät: Aber solcher hüte sich / daß er nit vndertruckt werde von der Glory. Ich aber / vnder allen deinen Creaturen die allervnwürdigiste / will nachgründen mit möglichisten Affect der Contrition, oder hertzlichem Leydwesen / vnd Liebe GOttes / den Wunderwercken deines H. Passions / nemblich deinem erlittenen Spott / Schmach vnd Schmertzen (seynd dann das nit Wunder über wunder) weil ich mit dem grossen Liebhaber Christi dem H. Paulo / anderes nichts begehr / als JEsum Christum den Gecreutzigten. Ich will mich auffmachen / vnd mit der al-

lertraurigisten Jungfräulichen Mutter auff den Strassen vnnd Gassen der Statt Jerusalem herumb gehen: Ja/mit meinem JEsu/ will ich disen rauchen schrofächtigen- Weeg deß allerbitteristen Leydens antretten. In Bethania will ich meinen Creutz-Weeg anfangen mit JEsu/ der von seiner betrübtesten Mutter sein letztes Urlaub nimbt/ vnd will jhn enden auff dem Berg Calvariæ mit dem Leben/ vnd Begräbnuß JEsu deß Heylands. Auff solche weiß will ich täglich in 24. Stunden die gantze Reyß deß bitteristen/ soll ich sagen/ oder süssesten Passions/ durchwanderen? Anfangend zu Abends vmb 5.

Uhr

Uhr in Bethania von dem Abreyssen Christi nacher Jerusalem / will ich folgenden Tag enden umb 4. Uhr Nachmittag / bey seiner Begräbnuß / wie du hierunden verzeichnet findest: schlag dich zu / und gehe mit uns. Was du für unerschätzliche Frücht und Schätz / und was für grossen Lohn umb geringe Arbeit hierdurch zu erlangen habest / lehret dich erstlich der Heyland selber cap. 2. Monilis deß Geistreichen Abbts Ludovici Blosij. Der HErr hat vilfältig seinen lieben Gesponsen Gertraut / Brigittæ / Mechtild und Catharina (sagt der angezogene Scribent) geoffenbaret / wie es ihme ein so angenembs / und dem Men-

schen so nutzliches Werck sey mit hertzlichem demůtigen Auffmercken vnd Andacht seines Leydens gedencken/ welches dann gemeldte Heiligin auff das fleissigist in das Werck gestellt. 2. Lehren solches hin vnd her die H. Våtter/ Augustinus/ Gregorius/ Bonaventura: Hör nur dise eintzige Zeugnuß Alberti Magni/ die Gedåchtnuß deß Leydens Christi/ sagt er/ auch nur einfåltiger/ doch andåchtiger weiß geůbt/ ist dem Menschen nutzer/ vnd GOtt angenemmer/ als sich tåglich biß auff das Blut disciplinirē oder geißlen; Als ein gantz Jahr in Wasser vnd Brodt fasten/ als tåglich den gantzen Psalter Davids außbet-

betten: Also redet diser/ in der Kirch grosse Lehrer / ein Lehrmeister deß H. Englischen Doctors Thomæ von Aquin: Darneben wie groß meynst du / wurde man schätzen den Verdienst dessen/ der obgemeldte Werck wurde verrichten? Welcher Verdienst doch nit gelangen möcht (wann wir anderst disem grossen Zeugen Glauben geben) zu dem Verdienst eines andächtigen Gedancken deß bitteren Leydens Christi: Lise Sucquet. l. 3. c. 10. in praxi.

Hierauß erlehrne / daß einer / grossen Verdienst begürig/ der alle Stund/ wann die Uhr schlägt/ nit allein deß Göttlichen Leydens/ durch einen Act jngedenck ist/ son-

dern übet noch darzu ein Werck der vollkommnen Reu vnd Leyd/ wie auch das dritte der höchsten Lieb GOttes/ welches alles vnser Ubung/ zum End verzeichnet/ dich lehren wird/ erlehrne/ sag ich/ daß ein solcher alle Tag schier ein vnendlichen Lohn bey dem gnädigen GOtt verdient: Darumb wird er eintweders die Gnaden Gottes niemahl verliehren/ oder selbige alsbald durch gemeldte Act widerumb ergäntzen. Wie kan dann ein solcher nit sicher sterben? Wie kan ein solcher übel verderben? Wie hoch wird sein Verdienst wachsen? Wann ers ein gantzes Monat treibt? Wie dann ers ein gantzes Jahr triben? Wie/ wann

ers

ers 10. 20. 30. gantzer Jahr vor seinem Todt fleissig übte? Er wurd in Warheit den Thron seiner Seeligkeit auff ein hohes Ort vnder den Seeligen setzen.

Villeicht erschrickest du ab der Beschwärnuß / die sich in der Ubung möcht erzeigen? Dann/ wer will alle Stund/sagst du/auff dise Andacht können mercken? Wie offt wird er die Schlag-Uhr überhören? Wer hat so wol der Weil / daß er jede Stund köndt solche Act üben? Werd wird zu Nacht alle Stund erwachen / er wöll dann seine Gesundheit in Grund verderben? Das seynd eytle Scheuchleder/ oder Schröcker deß bösen Geists/der gar wol weißt/

weißt/ was grossen Schaden der heiligiste Passion deß HErrn in seinem Reich ihm hat zugefügt/ vnnd was vns/ auch nur ein andächtiger Gedancken/ vom Heil. Leyden Christi/ für mercklichen Nutz bringt. Auff die beschehene Einwürff ist leicht zu antworten. Dann es ist nicht noth/ daß du gleich allzeit im Puncten/ wann die Uhr schlägt/ gemeldte Werck übest: Es ist genug/ wann du eintweders die Stund nit hörest schlagen/ oder wann du sie schon gehört/ hast du nit gleich Weil in disem oder jenem schwären Geschäfft/ (welches nit kan vnderbrochen werden) ist gnug/ sag ich/ du übest gleich solche Act vor der Stund/

Stund / oder bringest sie wider ein/ nach zwey/ drey/ fünff/ sechs Stunden / welches dann für die nächtliche nothwendig geschehen muß. Dise nächtliche Stunden wirst du füglich üben/ohne Nachtheil deß nothwendigen Schlaffs/ wann du zu Nachts vor der Ruhe/ die Actus oder Werck der nächtlichen Stunden übest biß auff zwölff/oder ein Uhr/die übrige wider einbringest folgenden Morgen/nach dem du auffgestanden; Alsdann fahr weiter fort/ wie gestern/ biß auff vier Uhr/ die verzeichnete underschidliche Geheimbnuß deß Passions zu üben: Hast also ein Creutzgang mit Christo verricht. Fange folgends

vmb

vmb fünff Uhr den andern an / welche Ubung / wie dich die Erfahrnuß lehren wird / nach dem man sie außwendig kan/gar leicht vnd tröstlich verricht wird.

In diser vndertruckten Ubung hab ich das Gebett: Gebenedeyet seye dieStund/ꝛc. nur zu den zwo ersten Stunden lassen trucken. Die Geheimbnuß der anderen Stunden solst du jede zu seiner Zeit fein artlich einmischen. Der Englisch Gruß wird beygesetzt / damit du auch gedenckest der bittersten Schmertzen Mariæ/die sie jede solche Stund auß jedem Geheimbnuß empfunden hat.

Ein sehr nutzliche Ubung deß heiligisten Leydens Christi / alle Stund deß Tags vnd Nachts zu gedencken.

Umb fünff Uhr zu Abends sag mit hertzlicher Anmutung / wie folgt.

GEbenedeyet seye die Stund / in welcher mein HErr JEsus Christus gebohren / gelitten vnd gestorben ist / O HErr JEsu Christe / (der du vmb fünff Uhr von deiner betrübten Mutter hast Urlaub genommen) gedenck meiner in der Stund meines Absterbens. Ave Maria / ꝛc. Ich verfluch alle meine Sünden / die ich wider dich vnendtliches Gut / jemahlen begangen / ist mir auch leyd / daß

ich dich/ O höchstes Gut/ jemahlen beleydiget; Ich mach mir ein steiffen Fürsatz der Besserung/ vnd liebe dich von deinetwegen/ weil du in dir selbst vnendlich gut bist.

Umb die sechste Stund sag also: Gebenedeyet seye die Stund/ in welcher mein HErr JEsus Christus gebohren/ gelitten vnd gestorben ist/ O HErr JEsu Christe/ (der du vmb sechs Uhr für mich gantz demütig/ der deinigen Füß gewaschen hast) gedenck meiner in der Stund meines Absterbens. Ave Maria/ etc. Ich verfluch alle meine Sünden/ die ich wider dich/ vnendliches Gut/ jemahlen begangen/ ist mir auch

leyd/

leyd / daß ich dich / O höchstes Gut / jemahlen beleydiget ; Ich mach mir ein steiffen Fürsatz der Besserung / vnd liebe dich von deinetwegen / weil du in dir selbst vnendlich gut bist. Also machs durch alle nachgezeichnete Stunden.

Gebenedeyet seye die Stund / in welcher mein HErr JEsus Christus gebohren / gelitten vnd gestorben ist / O HErr JEsu Christe. ( ) gedenck meiner in der Stund meines Absterbens. Ave Maria / etc. Ich verfluch alle meine Sünden / die ich wider dich / O vnendliches Gut / jemahlen begangen / ist mir auch leyd / daß ich dich / O höchstes Gut / jemahlen beleydiget / ich

mach

mach mir ein steiffen Fürsatz der Besserung / vnnd liebe dich von deinetwegen / weil du selbst vnendlich gut bist.

Also machs durch alle nachgezeichnete Stunden / vnd mische in jede Stund / zu seiner Zeit / wo du suchst hie oben die lähre Stell.

Umb 7. Uhr.

Der du vmb 7. Uhr / auß lauter Lieb das hochheilige Sacrament deß Altars / hast mir zu lieb eingesetzt.

8.

Für mich traurig biß in Todt.

9.

Für mich mit blutigen Zähern bettend.

10.

Der du dich / für mich dem Verräther selbst hast übergeben.

11.

11.

Für mich gefangen vnd gebunden.

12.

Für mich zum Annas geführt/ vnd mit Backenstreichen geschlagen.

1.

Für mich zum Cayphas geschleipffet / vnnd mit allerhand Schmach gelästert.

2.

Für mich vilfältig verspottet vnd verspeyet.

3.

Für mich dreymahl vom Petro verlaugnet.

4.

Für mich von dem Gottlosen Jüdischen Rath zum Todt verdambt.

5.

Für mich zu Pilato geführt/ vnschuldig anklagt.

6.

Für mich von Herode verspottet/ vnd dem Mörder nachgesetzt.

7.

Für mich auff das allergreulichist gegaißlet.

8.

Für mich sehr grimmig mit Dörnern gecrönet.

9.

Für mich/ sihe O Mensch/ zum Creutz geurtheilt.

10.

Für mich das Creutz tragend.

11.

Für mich gecreutziget.

12.

Für mich am Creutz verspottet.

1.

Mir zu lieb für deine Feind bittend.

2.

Für mich hast dein allerschmertzhaffteste Mutter vom Creutz herab gesehen/ vnd grossen Durst erlitten.

3.

Für mich am Creutz gestorben.

4.

Für mich vom Creutz in deiner betrübtesten Mutter Schoß gelegt vnd begraben worden.

Was dise Geistliche Bilgerschafft für grosse Frucht mit sich ziehe/ hat GOtt der H. Brigitta gezeigt in ihren Offenbarungen/ lib. 6. cap. 97. welche von zween

Päbsten Eugenio IV. vnd Martino V. wie auch von zweyen allgemeinen Concilien dem Baßlerischen vnd Constantzischen approbiert / vnd für Göttlich seynd erklärt worden. Wann dann ein solcher Hexenmaister wegen etlicher Gedancken von den Schmertzen vnser lieben Frauen im Heil. Passion/die er vilmehr von GOtt angenommen/ als erweckt hat/ist zu Gnaden komen: Wie vilmehr wird er sein Heyl versichern / der alle Tag 24. mahl mit Andacht gedenckt an die bittere Schmertzen seines Heylands/ vnd der betrübtesten Jungfrauen Mariæ: Höret die verwunderliche Offenbahrung. Es war ein ansehenlicher

cher weltlicher Herr/ so lange Zeit nit gebeichtet/ gefährlich erkrancket/ für welchen als Brigitta die mitleydende Gesponß gebetten/ ist jhr Christus erschinen/ sprechend: Sage zu deinem Beichtvatter/ er solle disen Krancken heimbsuchen/ vnd sein Beicht anhören; Da jhn der Krancke gesehen/ hat er jhme geantwortet/ er bedörffe jetzunder/ als der sonst zum öfftern gebeichtet/ keiner Beicht. Aber gleich den folgenden Tag hat der/ ob wol widerumb auß Christi Befelch zugeschickte Beichtvatter auch ein abschlägige Antwort empfangen. Doch/ als gemeldter Beichtvatter auch den dritten Tag/ nach

Befelch der Offenbahrung/ so di-
ser Gesponß Christi geschehen /
den erkranckten Herrn besucht /
hat er jhme mit solchen Worten
zugesprochen: Christus der Sohn
deß Lebendigen GOttes / vnd ein
Herrscher deß Teuffels sagt dir /
du habest in dir siben Teuffel.
Der erste sitzt dir in deinem Her-
tzen / dasselbige verwicklend/ daß
du die stachel der Sünden nit em-
pfindest. Der andere verblendet
dir deine Augen/ damit du/ was
deiner Seel nutzlich ist/ nit sehest.
Der dritte schließt dir das Maul/
damit du nicht redest/ was zu der
Ehr GOttes köndte gereichen.
Der vierdte regiert deine fleischli-
che Begürlichkeiten / dahero du

dann

dann alle Unlauterkeit geübt hast. Der fünffte ist in deinen Füssen und Händen / darumb du dich nit geschämet hast so vil Leut zu plündern / und umbzubringen. Der sechste sitzt in deinen innerlichen Gelüsten / dahero du dann dem Fraß und Füllerey bist ergeben gewesen. Der sibende besitzt dein Seel / die sonst GOtt gehörete. Derohalben bereue deine Sünden alsobald / dieweil GOtt sich noch deiner wird erbarmen. Und als der Krancke weinend fragte / ob doch solchen grossen Lasteren / noch ein Verzeyhung zu verhoffen wäre: Hat der Beichtvatter geantwortet: Ich schwöre dir / daß / ob du schon noch grössere La-

ster begangen hättest/du durch ein wahre Reu dannoch wurdest seelig werden. Darauff der Krancke weinend gesagt: Ich/ als ein dem Teuffel durch geleisten Eyd verpflichter Sclav/ an meiner Seelen Heyl verzweyflet/ hab nun allbereit im sechtzigisten Jahr niemahl gebeichtet/noch die Heil. Communion empfangen/ sonder mich allzeit durch heimbliche Lüst von anderer Andacht abgeschrauffet: Jetzunder aber bekenn ich euch/ Ehrwürdiger Vatter/ daß ich die Täg meines Lebens solches Leydwesen in mir niemahl erfahren hab. Derohalben als diser Herr/ nach viermahl widerholter Beicht/das heiligiste Sacrament

deß

deß Altars empfangen / den sechsten Tag darnach gestorben ist / hat Christus zu der Gesponß gesagt: Diser Mensch hatte zwar dem Teuffel gedient/ jetzt aber ist der böse Feind von jhm gewichen/ vnd derselbige ist zwar in das Fegfeur gerathen/aber durch sein vorgehabte Reu schon erlediget. Diser schwäre Sünder aber hat solche Verzeyhung seiner so schwären Laster durch die Verdienst meiner Mutter erlangt: Dann obwol er dieselbige nit mit Hertzen geliebt / hat er doch gepflegt mit jhren Schmertzen ein Mitleyden zu haben/ so offt er jhrer gedacht/oder hat hören neñen: Und also ist er erlöst/ vnd mit geringer Mühe seelig worden. Die

Die neundte Gold-Ader / deß Geistlichen guldenen Bergwercks.

Ein leichte Weiß vnd Manier / mit geringer Mühe vil Seelen auß dem Fegfeur zu erlösen.

NEmmet wahr / ein Geheimbnuß sag ich euch / spricht der H. Apostel Paulus 1. Cor. 15. v. 51. als er etwas wunderbahrliches von der künfftigen Aufferstehung lehren wolte. Fürwar ich will ein Sach / ab der sich billich zu verwundern / in disem zwar kleinen / aber überauß nutzlichen Tråctåtlein lehren / wie man nemblichen möge die armen Seelen / welche in dem Fegfeur / als in der grösten

Peyn

Peyn vnd Qual/ ſo lang/ biß daß ſie ſelbſten/ oder andere an jhr ſtatt/ alle jhre/ auch die geringſte Schulden/ nach der Göttlichen Gerechtigkeit bezahlt/ verharren müſſen. Wann ich einen ein Kunſt-Stücklein lehrte/ wie er mit einem Gulden/ 100. andere auff einen Tag gewinnen kundte/ mit was für Eyfer vnd Begürd/ wie vnverdrießlich wurde er nicht ſolche guldene Lehr annemen? ſihe/ ich zeige dir ein ſehr groſſes Geheimbnuß/ wie nemblichen geſchehen möge/ daß du mit einem eintzigen Roſenkrantz/oder eintzigem Allmuſen vil Seelen auß den erſchröcklichen Flammen deß Fegfeurs herauß ziehen mögeſt. Nun

aber/

aber / daß du dise mein guldene Lehr desto besser verstehest vnnd fassest / so setze ich für vnfehlbar / daß nemblichen ein Fegfeur seye. Dann also lehret vns der Catholisch Glauben / 2. Mach. 12. v. 43. 1. Corinth. 3. v. 15. Matth. 5. v. 26. rc. Das Orth aber / darinnen die arme Seelen gefegt werden / ist schier mitten in der Erd / gleich ob der Höllen. Die Hitz desselbigen ist eben so scharpff / als die Höll selbsten / doch nit ewig. Die geringste Peyn desselbigen ist schärpffer / als alle Peyn vnnd Marter dises gegenwärtigen Lebens / wie solches die Heiligen / Augustinus in Psal. 37. Anselm. in 1. Corinth. 3. Gregorius / Beda / Pinel-

Pinellus / vnnd andere mehr bezeugen. Gedencke/ mein Christ/ was dort für ein Jammer vnnd Noth seyn müsse: Doch ist es gewiß / vnnd ein vngezweyfelter Glaubens-Articul / daß wir solchen in so heissen Flammen gepeynigten Seelen durch vnser Gebett zu GOtt/vnd andere gute Werck zu Hülff kommen / vnd bißweilen auch vil auff einmahl erlösen können/welche nemblich noch ein kleinen Particul an jhrer Schuldt in disem strengen Feur zu bezahlen haben/dieweil sie gemeiniglich zu letzt dahin zukommen pflegen/daß jhnen gar wenig mehr an jhrer Straff abzubüssen übrig ist/ wañ sie nemblich durch jhr langes vnd

vil-

vilfältiges Leyden/ biß auff die letzte Stund/ zu dem letzten Quadranten/ oder zu etlich wenig Minuten jhrer Bezahlung kommen seynd/ deren Seelen allzeit ein grosse Anzahl/ wie glaublich ist/ in dem Fegfeur auß so vil tausent/ so alldort gereinigt werden. Derohalben weilen alle gute Werck/ sie seyn so klein als sie wollen/ auffs wenigist etwas von dem Fegfeur außlöschen/ vnd die Seelen darinnen biß auff den letzten Quadranten genug thun/ oder besser zu reden/ genug leyden müssen/ so folgt dann klar/ daß ein solche Seel von mir/ wann ich für sie ein kleines/ vnnd sonsten gleichsamb vnachtsambes gutes Werck

GOtt

GOtt dem Allmächtigen auffopffere / zu erledigen sey ; welches ein Sach voller Trosts ist / vnd die einen jeden frommen Christen dahin vermögen soll / daß er täglich in grosser Anzahl auß disem greulichen Feur / solchen hartbetrangten Seelen / nach bestem Fleiß sein Hand darbiete / vnd sie herauß reisse.

Lucas Pinellus der Societet Jesu, Theologus l. 1. de altera vita c. 28. (als er von der Anwendung vnserer guten Werck für die Seelen handlet) schreibt vnder anderen also : Wann die Anwendung vnserer Werck gemein ist / (nemblich für alle Seelen / so sich im Fegfeur befinden) so helffen

dieselbige Werck gleichmässig allen Seelen in Milterung der Peynen vnd Schmertzen / so sie außstehen / vnd kan auch geschehen / daß ein Seel / die jhre Straff mit einem Theil / der jhr von der gemeinen Anwendung der guten Wercken gehört / vnnd für jhr Gnugthuung zugeeygnet wird / erlöset werde / vnnd stracks gen Himmel fahre: Bißhero Pinellus. Auß welcher Lehr man klärlich abnemmen kan / daß es seyn köndte / daß du durch ein Cron vnser lieben Frauen / so 63. Ave Maria / vnd 7. Vatter vnser in sich begreifft / wann du sie für die jenigen Seelen / welche die allernächsten bey der Erlösung seynd / auffopfferest /

ferest / mehr als auff die 60. auß disem gantz feurigen Bachofen erlößte Seelen (O mit was Freuden vnnd Triumph derselbigen / vnd mit was für einem deiner eygnen Seel Geistlichen Gewinn) in den Himmel bringest / darinnen sie hernach in alle Ewigkeit mit Gott leben vnd regieren werden.

Es ist sehr glaubwürdig / daß vnder so vil Seelen / welche in diser fast schmertzlich brennenden Glut ligen / allzeit vil seynd / die mehrer nit haben zubüssen / als einer hie köndte mit einem andächtigen Ave Maria / mit einem Batzen / Kreutzer / oder einem halben Kreutzer / den er den Armen für

solche Seel spendirte / bezahlen: So folgt dann auch augenscheinlich / wann einer solches Ave Maria für sie thät betten / oder Allmusen geben / daß sie bald erlößt / vnd vnder die Außerwöhlten Gottes gezehlt wurden. Solches wird leichtlich probiert auß den Worten Christi vnsers Seeligmachers / Matth. 5. v. 27. da er sagt: Amen dico tibi, non exies inde, donec reddas novissimum quadrantem: Warlich sag ich dir / du wirst von dannen nicht herauß gehen / biß du den letzten Quadranten bezahlest. Du wirst nit herauß gehen / spricht Christus der HErr / (nemblich auß dem Fegfeur) wie dise Stell deß H. Matth. Origenes /

nes/ Cypr. Ambros. Hier. Bern. Bellar. vnnd Contzen verstehen. So müssen dann vil Seelen deß Fegfeurs endlich dahin gerathen/ daß sie nur einen Quadranten schuldig bleiben / dañoch gehen sie noch nicht herauß/ biß sie/ oder andere an jhr statt/ disen Quadranten auch bezahlen. Uber das/ so geschicht es / daß täglich auß so vil tausent Menschen / die durch die gantze Welt in GOtt entschlaffen/ in das Fegfeur fahren / wegen eines sehr schlechten läßlichen Mangels (dann keiner auch mit dem geringsten Defect oder Mangel / in das Himmelreich eintretten wird) wegen eines vnnützen Worts/ wegen eines eintzigen vn-

gerechten/vnd nit wider zugestell-
ten Kreutzers oder Pfeñing fremb-
des Guts/ꝛc. für welche Mångel
in einer kurtzen Zeit ein solche
Seel genugsamb litte. Wir wöl-
len dann setzen/daß vilen Seelen
mit jhrem vil vnnd lang leyden/
endlich dahin kommen seynd/daß
sie nur noch den letzten Quadran-
ten zu bezahlen/ oder aber in dem
ersten Eingang in das Fegfeur/
keiner grösseren Bezahlung von-
nöthen haben/ so ist nit zuzweiff-
len/daß einer in disem Fahl/wann
einer für die Seelen/ so die nåch-
sten bey der Erlösung auß guter
Meynung entweders einen Kreu-
tzer den Armen für ein Allmusen
geb/ oder einen Rosenkrantz an-
dåch-

dächtig bettete / wurde auß diser vnleydentlichen Brunst deß Fegfeurs vil Seelen erledigen. O / ein überauß grosser Gewinn der armen Seelen; O ein sehr grosser Verdienst deß jenigen / welcher die Seelen häuffig zu erlösen sich befleisset. Jetzunder gib ich dir / mein Christlicher Leser / selbst zubedencken / vnd mache selbsten die Rechnung / was die erlößte Seelen dir für einen Danck werden widergelten / die du durch dein Gebett / Allmusen / oder andere Gottseelige Werck / auch nur vmb ein viertel Stund / auch nur vmb etliche Augenblick hast bålder auß so schwårer Peyn / Quaal vnnd Marter deß Fegfeurs erlößt / vnd

zumahl verursacht / daß sie nun vmb etliche Minuten GOtt (welchen anzuschauen die Engel selber ein Verlangen tragen) geschwinder haben in der ewigwährenden Seeligkeit angeschauet / welches ein Gutthat ist / die mit keinen Schätzen diser Welt kan vergolten werden / GOtt / der die gröste vnd höchste Freud ist / auch nur einen Augenblick / von Angesicht zu Angesicht klar anschauen / wie alle Catholische vnverholt bekennen. Es werden solche erlößte Seelen in der Seeligkeit niemahlen auffhören deiner / vnd der Deinigen sonderbare Sorg zutragen / für dich / vnd sie zubetten / biß du endlich auch zu jhnen in die ewige

Freud

Freud gelangest/ fürnemlich wer-
den sie eyferig bey dem Allmächti-
gen GOtt/ wann du auch soltest
nach deinem Todt in jene heisse
Flammen deß Fegfeurs gerathen/
damit du bald darvon quit vnd le-
dig werdest/ anhalten. Hierauß si-
het ein jeder hell vnd klar/ wie vn-
zahlbar vil Seelen der erlösen
kan/ welcher täglich seinen Rosen-
krantz/ oder die Litaney für die Ab-
gestorbne/ oder ein gewises Allmu-
sen/ oder gewisse Bußwerck/ oder
sein tägliche Arbeit/ so er zuver-
richten hat/ für solche Seelen den
lieben GOtt auffopffern thut. Es
ist aber allhie zumercken/ daß zu so
grossem Gewinn der Seelen zwey
Stuck erfordert werden: Erstlich
 daß

daß du seyest in der Gnad Gottes/ wann du solche Werck in diser Meynung auffopfferest. 2. Must du dise Werck für die jenige Seelen/ so die allernächste bey der Erlösung seynd/ auffopfferen / sonst möchtest du kein so grosse Anzahl erlangen/wann du für andere/die noch vil mehrer abzubüssen hätten/ anhalten wurdest.

Du möchtest mir aber an disem Orth einstreuen / erstlich: Was ich also für die Seelen auffopffere/kombt mir nicht zu Nutz; Antwort: Du gewinnst ein grössere Cron im Himmel durch den Rosenkrantz/ so du für die Seelen auffopfferest/als wann du jhn für dich selbst hättest gebettet: Dann

das gantze Meritum / oder Verdienst/auß dem Rosenkrantz bleibt dir allein / vnnd mehrest dasselbe noch darzu wegen der Lieb deß Nächsten. Dann keiner/der allein ein Mensch ist / kan dem anderen weder die Gnad / noch die Glory verdienen/ sondern nur erlangen. Christus der HErr allein hat vns die Gnad vnd Glory können verdienen. Das ist war/ die Satisfaction, oder Bezahlung für zeitliche Straffen gehet dir ab/ welche du den Seelen anwenden thust: aber sie wird zweyfach ersetzt durch die Vermehrung deß Verdiensts / vnd der Fürbitt der hernach seeligen Seelen.

Du wirffst mir zum 2. für/daß

man also für die allerärmiste vnd elendiste Seelen niemahlen betten werde; Ja man werde so gar der Eltern/Freunden/Gutthäter/etc. Seelen vergessen/ oder versaumben. Antwort: 1. Ich sag nit/daß du für andere nit auch betten könnest/ sondern es wird dir frey gelassen/jetzt für dise/dann für jene zubetten/ nachdem du innerlich ein Anmutung spühren wirst. Zum 2. kanst du für dise betten/mit angehängter Bitt/ daß sie hernach/ nach dem sie ledig werden gesprochen seyn/in dem Himmel für die jenigen/vnd die jenigen/denen du mit deinem Gebett/ oder anderen Wercken sollest zu hülff kommen seyn/betten sollen. Das ist vnfehlbar

bar gewiß / daß dise gebenedeyte Seelen bey Gott/hernach deinen Eltern/Freunden/rc. vilmehr erlangen kōñen/ als du jhnen durch dein kaltes Gebett erlangt håttest.

Zum 3. wirffst du mir für/daß auff dise Weiß der vollkommne Ablaß/ vnd andere Indulgentzen jhre Krafft verliehren/ wann man so vilen Seelen mit einem Rosenkrantz/oder Allmusen in den Himmel bringen kan. Ich antwort auff disen Einwurff / daß nichts dergleichen darauß erfolge. Dann du kanst villeicht ein Seel allein mit einem vollkommnen Ablaß erlösen/ die sonsten noch vil Jahr etwann in dem Fegfeur håtte verbleiben müssen / vnnd gepeyniget

werden/ welche du nicht mit 100. Rosenkräntzen / ohne den Ablaß hättest erlösen können.

Mich gedunckt / es werde fast bedienlich seyn / ein ansehenliche vnd gewise Historn hieher zusetzen / welche Lucas Pinellus von einem / der selbst alles mit eygnen Augen gesehen/ genommen / vnd l. 1. de altera vita cap. 28. also erzehlet.

Eusebius Hertzog in Sardinia/ war sehr geneigt den Seelen im Fegfeur zuhelffen: Dahero er ein gewissen Jährlichen Zinß gemeldten Seelen verschafft / so jhm fiel auß der Statt/ Civitas Dei, oder Statt GOttes genambset / von welcher herzlichen That/ dieselbige

ge Statt jhren Namen bekommen: Nun begibt es sich/ daß ihn Ostorgius Hertzog in Sicilia mit Heersmacht überziecht / verderbt jhm das Hertzogthumb/ eroberet vnder andern auch die Statt Gottes: Eusebius war jhm zwar mit seinen wenigen Soldaten bey weitem nit gewachsen/ doch fasset er ein Hertz / mit GOttes Hülff/ jhme ein Schlacht zu liffern. Aber als er fort ruckte mit der kleinern Armee/ vnd sein Läger nicht weit von der Statt GOttes schluge / haben seine Außkundtschaffter jhme Bottschafft eingebracht / es halten neben der Statt GOttes vngefähr auff die 40000. wolmundirte Soldaten/ auff schnee-

weissen Pferden / vnd gantz weissen Corneten. Der Hertzog erschrickt / schickt an sie auß seiner Reuterey vier Kriegs-Gesanden / sie zubefragen / wer sie wären? denen Reutern vier andere / auß der weissen Reuterey entgegen kamen mit diser Antwort: sie seyen Ritter deß Allerhöchsten / dem Hertzog Eusebio hülff zulaisten / von Gott Sabaoth selber abgesandt. Deßwegen Eusebius Freuden voll / schlagt sich zu ihnen / begegnet Ostorgio / welcher ab der neuen Armada sehr ertattert / last durch einen Trompeter fragen / wer sie wären? dem antwortet der General Obriste diser himmlischen Macht oder Soldatesca: Er wär vom

vom Him̃el gesandt/ Ostorgium/ seinen Verdiensten gemäß abzustraffen/ als der Eusebio / seinem liebsten Freund / feindlich in sein Land eingefallen / vnd die Statt GOttes dörffen einnemmen. Ostorgius erschrickt/stehen jhm alle Haar gen Berg/begehrt Frid/ergibt sich auff Gnad vnd Ungnad/ raumbt die Statt Eusebio wider ein / ergäntzet jhm doppelt allen Schaden / vnnd ziecht auß dem Land. Als sich Eusebius darauff gegen GOtt / vnnd dem weissen Heer vnderthänigist bedanckte: Wisse / antwortet jhm der Obriste/ daß alle dise Soldaten die jenige Seelen seynd/welche du auß dem Fegfeur erlöset hast/fahr fort

in solcher Andacht/dann so vil du wirst auß solcher Qual erledigen/ so manchen Fürsprecher wirst du dir vor Gottes Angesicht bestellen.

Ein steines Hertz/ vermein ich/ muß der jenige haben / der jetzunder nit bewögt vnd auffgemuntert wird/ daß er den armen Seelen / so biß auff das innerste herein von disem Feur gebratten werden/nit beyspringen/ vnd mit seinem Gebett verhülfflich zu seyn sich befleißt/ welche Seelen/wann sie ledig werden/ sie dir von GOtt vnder andern Gutthaten auch Erlångerung deines Lebens erlangen / damit du mehr Seelen auß diser Feurs-Noth erlösen mögest. Begehrest du noch ein andere Historv /

story / welche eben vorgemeldter Scribent auß dem lib. 1. Chron. St. Dominici Cap. 27. geschriben: Bertrandus/deß H. Dominici Ordens Provincial/ hat alle Tag mit häuffigen herunder fliessenden Zähern das H. Meß-Opffer GOtt dem HErrn auffgeopffert / aber niemahln für die Verstorbene / sonderen nur allein für die/so noch bey Leben waren/dann er zu sagen pflegte/daß die Seelen im Fegfeur deß ewigen Lebens schon versichert wären / hergegen aber die Lebendigen in ståter Gefahr der ewigen Verdambnuß herumb schwebten. Was geschicht / in einer Nacht erscheinet ihm etwer auß den Verstorbnen/

tragt

tragt ein Todtenbar / mit der er dem Bertrando den Todt getrohet/ woferrn er nicht auch für die Verstorbene Meß lesen wolte. Betrandus ist ab disem Gesicht gantz erschrocken / vnnd hat hernach/so lang er gelebt/ niemahlen in seinen Wercken der Verstorbnen vergessen. Nach etlich Jahren ist auch er/nach dem er sein Leben gantz heilig zugebracht/auß disem Jammerthal in die ewige Freud gefahren/vnd ist sein Leib nach 23. Jahren seines Gottseeligen Hinscheyden gantz vnversehrt gefunden worden. GOtt/der das vnendliche Gut ist/wölle die Hertzen der Menschen berühren / daß sie durch dise kurtze vnd freundliche

Er-

Ermahnung bewögt werden / (welches mit sehr / so wol jhrer / als der armen Seelen grossen Nutzen geschehen wird) vnd den in dem Fegfeur überauß grosse Marter vnnd Peyn leydenden Seelen helffen; den jenigen Seelen / sag ich / welche gantze Täg / gantze Nächt / ja bißweilen etliche Jahr lang jenes traurige gantz klägliche / vnd auch mit feurigen Zähern vndergesetztes Klag-Lied deß H. Jobs / 19. v. 21. zu vns ergehen lassen / vnd schreyen: **Erbarmet euch meiner / erbarmet euch meiner / zum wenigisten meine Freund / zum wenigisten jhr meine Kinder / zum wenigisten jhr meine Erben / dann mich**

mich die Hand deß HErrn getroffen hat.

Grabe derohalben/mein lieber Christ/ in diser Goldgruben deines besten Vermögens/so hast du in deinem gantzen noch übrigen Leben/ an deinem letzten End/ und noch darzu in jener Welt grossen Trost (wann dir jetzt dise/von dir erlößte H. Seelen/werden frölich mit Jubel entgegen ziehen) und gewisse Hülff zu erwarten.

Litaney für die arme Seelen im Fegfeur.

HErr/ erbarm dich unser.
Christe/ erbarm dich unser.
HErr/ erbarm dich unser.
Christe/höre uns. Christe/erhöre uns.

GOtt

GOtt Vatter vom Himmel/ erbarme dich über die arme Seelen im Fegfeur.
GOtt Sohn Erlöser der Welt/ erbarme dich über die arme Seelen im Fegfeur.
Gott H. Geist/ erbarme dich über die arme Seelen im Fegfeur.
Heil. Dreyfaltigkeit ein einiger GOtt/ erbarme dich über die arme Seelen im Fegfeur.
H. Maria/ bitt für die arme Seelen im Fegfeur.
H. Mutter GOttes/ bitt für die arme Seelen im Fegfeur.
H. Jungfrau aller Jungfrauen/ bitt für die arme Seelen im Fegfeur.
Alle H. Engel vnd Ertz-Engel/ bittet

bittet für die arme Seelen im Fegfeur.

Alle H. Patriarchen vnd Propheten /
Alle H. Apostel vnd Evangelisten /
Alle H. Martyrer /
Alle H. Beichtiger /
Alle H. Mönch vnd Einsidel /
Alle H. Priester vnd Leviten /
Alle H. Jungfrauen /
Alle H. Frauen vnnd Wittfrauen /
Alle Heilige vnnd Heiligin GOttes /

} Bittet für die arme Seelen im / rc.

HErr / sey jhnen gnädig / HErr / erbarm dich jhrer.

HErr / sey jhnen gnädig / HErr / verschon jhnen.

Von

Von deinem grimmigen Zorn / HErr JEsu Christe / erlöse sie.

Von deiner strengen Gerechtigkeit /
Von der feurigen Gefängnuß /
Von der erschröcklichẽ Peyn vnd Marter /
Von dem brinnenden hitzigen Feur /
Von der Finsternuß / Jammer vnd Elend /
Von der strengen Straff der Empfindtlichkeit vnnd deß Verlursts /
Von der traurigen Betrübnuß /
Von dem schmertzlichen Verlangen zu dem Himmel /
} HErr JEsu Christe / erlöse sie.

Von der peynlichen Beraubung deß Göttlichen Angesichts /
Von aller Straff der vngebüßten Sünden /
Durch dein reine vnbefleckte Empfängnuß vnd Geburt /
Durch dein schmertzliche Beschneydung /
Durch dein H. süssen Namen /
Durch dein würdigen Tauff /
Durch dein strenges Fasten /
Durch dein tieffe Demut /
Durch dein reiniste Keuschheit /
Durch dein äusserste Armut /
Durch dein vollkommnisten Gehorsamb /
Durch dein liebreiche Sanfftmütigkeit /

HErr JEsu Christe / erlöse sie.

Durch

Durch dein jnbrünstige Lieb /
Durch dein vnendliche Barmhertzigkeit /
Durch dein bitteres Leyden vnd Schmertzen /
Durch deine H. fünff Wunden /
Durch dein rosenfarbes kostbarliches Blut /
Durch dein schmächlichen vnschuldigen Todt /
Durch dein traurige Begräbnuß /
Durch dein freudenreiche Urständ /
Durch dein wunderbahrliche Himmelfahrt /
Durch die gnadenreiche Sendung deß H. Geists /

} HErr JEsu Christe / erlöse sie.

Wir Sünder bitten dich / O GOtt / erhöre vns.

Daß du den armen Seelen im Fegfeur verschonest /
Daß du jhnen die wolverdiente Straff barmhertziglich nachlassest /
Daß du jhnen nit zurechnest die verlohrne Zeit vnd Versaumbnuß deiner Gnaden /
Daß du vergessest all jhrer Schuld / die sie durch Vngehorsamb gemacht haben /
Daß du sie von der Traurigkeit zu der Freud / von der Finsternuß zu dem ewigen Liecht kommen lassest /
Daß sie von dem guten Engel getröstet / vnd in das Land

} Wir bitten dich / erhöre vns.

der

der Lebendigen geführt werden /
Daß du sie von dem Fegfeur / vnd aller Peyn vnd schmertzen erledigest /
Daß du jhre Begürden erfüllest / vnnd sie von der gewünschten anschauung deines Göttlichen Angesichts nit länger außschliessest /
Daß du sie von aller jhrer Straff / Schmertzen vnd Peyn gnädiglich erledigest /
Daß du den Seelen vnserer Eltern / Freund vnd Gutthäter den ewigen Friden verleyhest /
Daß du begnadest alle Christglaubige Seelen / denen

Wir bitten dich / erhöre vns.

sonst kein sonderbare Gedächtnuß wird auff Erden nach gehalten/ Wir bitten dich/ erhöre vns.

Du Sohn GOttes/ Wir bitten dich/ erhöre vns.

Du Lamb GOttes/ welches du hinnimbst die Sünd der Welt/ Verschone der armen Seelen im Fegfeur.

Du Lamb GOttes/ welches du hinnimbst die Sünd der Welt/ Erbarme dich über die arme Seelen im Fegfeur.

Du Lamb GOttes/ welches du hinnimbst die Sünd der Welt/ Gib den armen Seelen im Fegfeur die ewige Ruhe.

Christe/ höre vns. Christe/ erhöre vns.

HErr/erbarm dich vnser/ vnd aller armen Seelen im Fegfeur.
Christe / erbarm dich vnser / vnd aller armen Seelen im Fegfeur.
HErr/ erbarm dich vnser/vnd aller armen Seelen im Fegfeur.
Vatter vnser/Ave Maria.

Ein Gebett für die Abgestorbne.

O HErr JESU Christe/du Vatter der Barmhertzigkeit/ ich befehle dir die Seel meines lieben N. vnnd alle Christglaubige Seelen im Fegfeur / in deine H. fünff Wunden/ vnd bitte dich demütiglich/durch dein bitteres Leyden vnd Sterben/ vnd durch dein rosenfarbes Blut/du wöllest jhnē barmhertziglich verschonen / vnd

gnädiglich nachlassen all jhre Schuld vnd verdiente Straffen / all jhre Schmertzen vnd Peyn / damit sie auß den Flammen deß Fegfeurs erlediget werden / vnd sich mit allen lieben Heiligen Gottes im Himmel erfreuen / in der ewigen Ruhe / in der ewigen Freud vnd Seeligkeit / Amen.

O HErr / gib jhnen die ewige Ruhe / vnd das ewige Liecht leuchte jhnen. HErr / laß sie ruhen in dem Friden / Amen.

Fünffzehen kurtze vnd kräfftige Gebettlein / für ein verstorbne Christglaubige Seel.

HERR / erbarme dich über die Seel deines Dieners (oder Dienerin) vnd erlöse sie von dem

Feg-

Fegfeur / durch dein grundlose Barmhertzigkeit / Amen.

HErr / erbarm dich über die Seel deines Dieners / erlöse sie von aller Peyn vnd Marter / vnd gib jhr die ewige Ruhe / Amen.

HErr / erbarme dich über die Seel deines Dieners / erlöse sie von dem Fegfeur / wie du erlöset hast den Noe von dem Sündfluß / Amen.

HErr / erbarme dich über die Seel deines Dieners / erlöse sie von dem Fegfeur / wie du erlöset hast den Abraham / von dem Feur der Chaldeer / Amen.

HErr / erbarm dich über die Seel deines Dieners / erlöse sie von dem Fegfeur / wie du erlöset

hast den Isaac von dem Schwerd seines Vatters/ Amen.

HErr/ erbarme dich über die Seel deines Dieners/ erlöse sie von dem Fegfeur/ wie du erlöset hast den Jacob von dem Zorn seines Bruders Esau/ Amen.

HErr/ erbarme dich über die Seel deines Dieners/ erlöse sie von dem Fegfeur/ wie du erlöset hast den Loth von den Flammen deß Sodomitischen Feurs/ Amen.

HErr/ erbarme dich über die Seel deines Dieners/ vnd erlöse sie von dem Fegfeur/ wie du erlöset hast den Moysen/ vnd das Israelitische Volck/ von der Hand Pharaonis/ Amen.

HErr/ erbarme dich über die

Seel deines Dieners / erlöse sie von dem Fegfeur / wie du erlöset hast den Job von seiner vilfältigen Widerwärtigkeit/Amen.

HErr / erbarm dich über die Seel deines Dieners / erlöse sie von dem Fegfeur / wie du erlöset hast den Tobiam von seiner Blindheit/Amen.

HErr / erbarme dich über die Seel deines Dieners / erlöse sie von dem Fegfeur / wie du erlöset hast den Jonas von dem vngeheuren Walfisch/Amen.

HErr / erbarme dich über die Seel deines Dieners / erlöse sie von dem Fegfeur / wie du erlöset hast den David von dem Saul vnd Goliath/Amen.

HErr / erbarme dich über die Seel deines Dieners / erlöse sie von dem Fegfeur / wie du erlöset hast den Daniel auß der Löwengruben / Amen.

HErr / erbarme dich über die Seel deines Dieners / vnd erlöse sie von dem Fegfeur / wie du erlöset hast die drey Knaben von dem Babilonischen Feur-Ofen / also erlöse auch die arme Seel deines Dieners / auß der feurigen Gefängnuß deß strengen Fegfeurs / vnd laß sie mit dir ruhen in dem Friden / in der ewigen Freud vnd Seeligkeit /
Amen.

Alles zu mehrer vnd grösserer Ehr GOttes.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Geistliches Bergwerck Neun underschidlicher reicher Gold-Aderen, in welchem, so du täglich mit Fleiß wirst graben, hast Du ohne grosse Mühe, grosse himmliche Schätz außzugraben

München Anno 1703

Asc. 484
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10260126-6
VD18 14397463